

MZ 01.03.08

Im Rollstuhl fit für andere

Nico Jacobs gibt bei „Prompt e. V.“ Hilfestellung bei Fragen rund um den Computer

Von unserem Redakteur
PAUL SPENGLER

Biendorf/MZ. „Ich bin froh, wenn ich von meinem Wissen anderen etwas weitergeben kann“, sagt Nico Jacobs. Es war vor über 15 Jahren, als der damals 18-jährige Biendorfer Nico Jacobs im Sommer 1992 durch ein Unglück beim Baden in Gerlebogk so schwer verletzt wurde, dass er seitdem von Brusthöhe an querschnittsgelähmt ist.

„Ich hatte von Anfang an die Hoffnung, dass es besser wird.“

NICO JACOBS
COMPUTER-BERATER

Unglücklich oder gar verzweifelt wirkt der 34-Jährige allerdings nicht. Vielleicht hat das damit zu tun, dass er im Verein „Prompt e. V.“ andere beraten kann, wenn sie Probleme mit dem Computer haben.

Seine Lehre als Energieanlagen-elektroniker in Köthen musste Nico Jacobs nach seinem folgenschweren Unfall abbrechen. „Ich hätte eine komplett neue Lehre beginnen müssen“, denkt der Biendorfer an diese Zeit zurück. Es scheiterten auch alle Versuche, einen Arbeitsplatz zu finden, den er trotz seiner Querschnittslähmung bewältigen kann.

Auf gewisse Weise hatte Nico Jacobs dennoch Glück. Als ausgesprochener Bastlertyp konnte er ohne Entgelt in einem Biendorfer



Hans Anders und Gerhild Folkers (v. r.) zählen zu den Mitgliedern des Vereins „Prompt“ in Bernburg. Mit kniffligen Fragen zum Computer wenden sie sich an den Biendorfer Nico Jacobs (l.).

MZ-Foto: Engelbert Pülcher

Unternehmen, das sich mit technischen Konstruktionsprogrammen befasst, einige Stunden am Tag mitarbeiten. „Mir ist zugute gekommen, dass ich alle Betriebssysteme von MS.DOS an kennen gelernt habe“, erklärt der Mann mit dem offenen Gesicht.

Zum Verein „Prompt e. V.“ in der Heinrich-Rau-Straße 5 im Bernburger Südosten kam der Bien-

dorfer über Erika Marx. Die ehemalige Behindertenbeauftragte des Altkreises Bernburg hatte von den Kenntnissen des körperbehinderten Biendorfers gehört und brachte ihn mit dem „Prompt“-Vorsitzenden Wolfram Schmidt zusammen.

Der 34-Jährige ist mobil. Den Weg aus Biendorf nach Bernburg bewältigt er ohne fremde Hilfe. Der Kofferraum seines Autos ist mit Hilfe

der Versorgungsträger so umgestaltet worden, dass sein Rollstuhl dort Platz findet. Mit einer hydraulischen Vorrichtung kann der Rollstuhl direkt neben die Fahrertür gehoben werden. Woher zieht der junge Mann, der im Hause seiner Eltern in einer eigenen Wohnung lebt, seinen Lebenswillen? „Ich hatte von Anfang an die Hoffnung, dass es besser wird“, sagt Jacobs. Es klingt klar und einfach.